

Anwohner rotieren wegen Hubschrauberlärm

Bezirksregierung Düsseldorf ist eingeschaltet - Flugunternehmen reagiert und schlägt veränderte Routen vor

Von Andreas Heinrich

Angesichts von bald 5000 Hubschrauberflügen jährlich, die am Flugplatz Essen/Mülheim starten und landen, wächst der Druck auf die Bezirksregierung und die Politik etwas dagegen zu unternehmen. Beschwerden wie diese gehen seit Wochen vermehrt bei der Bezirksregierung und den Bürgerinitiativen gegen Fluglärm in Mülheim und Essen ein: „Es ist nicht mehr zu ertragen.“ Oder: „Hubschrauberlärm zerrt an unseren Nerven, die Vibrationen gehen durch den ganzen Körper.“ Neue Flugrouten sollen nun



Stört Anwohner: Helikopter im Anflug auf Essen/Mülheim. FOTO: KIRSCH, MONIKA

den Lärm für Anwohner mindern.

Das Flugunternehmen Aveo Air Service bietet mit Hubschraubern Rund- und Schulungsflüge an. Es schlägt diese Kurskorrektur nun

dem Flughafen vor, der diese Routen der Bezirksregierung vorlegt und auf Genehmigung hofft. „An- und Abflüge sollen künftig über nördliche und südliche Anflugpunkte unter Vermeidung bewohnter Gebiete geschehen“, erklärt Gabriele Oesterwind, Vorsitzende Lärmschutzkommission. So soll eine Route über Wasserturm Mülheim-Heißen und die Luftschiffhalle führen, eine andere über die A 52-Anschlussstelle Kettwig und eine über Mülheim-Menden.

Bisher, so die Initiativen, seien Hubschrauber „geflogen, wie sie wollten“. Aveo-Direktor Dietmar Rieß verneint dies und spricht ange-

sichts der neuen Routen von bis zu 90 Prozent Entlastung für manche Anwohner. In der Politik misstraut man dem Kurswechsel. Hinzu kommt, dass Anwohner immer wieder berichten, Hubschrauber hielten die Mindesthöhen nicht ein, was Rieß deutlich von sich weist.

Nach Angaben des Netzwerkes gegen Fluglärm, das mit der Schutzgemeinschaft Fluglärm 25 000 Protestschreiben an Anwohner verteilt hat, haben zwei Anwohner beim Verwaltungsgericht Düsseldorf auch Klage eingereicht. „Die Bezirksregierung soll verpflichtet werden, dass sie im Rahmen der Betriebsge-

nehmigung für den Flugplatz auch Beschränkungen für Hubschrauber vornimmt“, so Netzwerk-Sprecher Waldemar Nowak. „Wir haben viele Hinweise aus der Bevölkerung, dass Hubschrauber-Flüge auch zu Ruhezeiten stattfinden.“ Ein Anwohner schrieb der Bezirksregierung: „Sonntags von 8 bis 20 Uhr flogen Hubschrauber in steter Abfolge.“

Doch der Gesetzgeber hat bislang Lärmschutzregeln für Hubschrauber nicht erlassen. Nowak verweist auf das Bundesgesetz aus dem Jahr 1999: „Damals gab es auch noch nicht diese Spaßkultur mit Rundflügen für 29,90 Euro.“